

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;

Attendu que l'immeuble se caractérise comme suit :

Das im klassizistischen Stil erbaute und historistisch überarbeitete Wohnhaus mit Scheune steht unweit des historischen Ortskerns, südlich des Miesviertels (AUT, CHA). Zur Straße hin präsentiert sich der an beiden Seiten angebaute Hof als Streckhof. Er wird östlich von einem Vorgarten und einer Mauer aus Sandsteinquadern und westlich von einem geteerten Vorhof von der Straße getrennt (BTY). Das Grundstück erstreckt sich hinten bis zur Rue Mies und ist dort von einer mannshohen Mauer von der Straße abgegrenzt. In der Scheune befand sich einst die Werkstatt eines Schmieds. Heute sind noch die gebauten Strukturen aus dieser Zeit überliefert (TIH, ENT). Durch Anbauten zum Garten hin erhielt der Hof im Laufe der Zeit seine heutige Form als Winkelhof (ENT).

Das zweistöckige Wohnhaus ist an seiner nach Süden gerichteten Hauptfassade dreiachsig gegliedert und von Lisenen gerahmt. Im Erd- und Obergeschoss sind zweiflügelige Holzfenster in mehrfach profilierten Sandsteingewänden mit Verdachung und Rautenmotiv im Verdachungsfeld gefasst (AUT, CHA). Zusätzlich wurden leicht hervorstehende, mehrfach profilierte Fensterbänke mit zwei Quastenenden und hölzernen Klapppläden angebracht (AUT, CHA). In der Mittelachse des Erdgeschosses befindet sich der Eingangsbereich, dessen schmiedeeiserne Tür aus den 1950er Jahren mit Volutendekor und Strukturglas gestaltet ist (AUT, CHA, ENT). Die Haustür wird von einem mehrfach profilierten Sandsteingewände gerahmt und von einer Metallkonstruktion mit Strukturglas überdacht (AUT, CHA). Die Eingangstür ist über zwei sandsteinerne Stufen sowie einen letzten, rezenteren Tritt aus Granit zu erreichen.

Das in Schiefer gedeckte Satteldach mit einseitigem Krüppelwalm liegt auf einer umgreifenden, konkav profilierten Sandsteintraufe auf und wurde zeitgleich mit den drei Walmdachgauben in den 1970er/1980er Jahren erneuert.

An der Fassade der westlich gelegenen Scheune sind noch alle Gewände der rundbogigen Ladeluken und der geraden Fenster- und Türöffnungen vorhanden (AUT, CHA). Am Gewände des Scheunentors sind noch die Prellsteine, die beidseitigen einfachen Ohrungen und der Schlussstein mit dem Baudatum ‚1834‘ überliefert (AUT, CHA). Die Fassade wird an der westlichen Ecke mit einer Lisene und unter dem, mit roten Ziegeln verlegten, Dach mit einem dreilagigen, versetzten Ziegelfries abgeschlossen (AUT, CHA).

Auch an der zum Garten orientierten Nordfassade zeigt das Wohnhaus eine symmetrische Einteilung in drei Achsen. Die Hintertür, die sich in der mittleren Achse befindet, ist sehr niedrig, da sie sich unterhalb der Treppe im Wohnhaus befindet. Die ursprüngliche Scheunenfassade ist durch einen

jüngeren Anbau aus dem frühen 20. Jahrhundert gänzlich verdeckt (ENT). Dieser Anbau, der als Erweiterung des Stalls errichtet wurde, weist noch bauzeitliche Metall-Kit-Fenster auf (AUT, CHA). Eine geschosshohe Freitreppe führt zur Lagerfläche im ersten Obergeschoss der Scheune. Eine remisenartige Aufweitung des Anbaus diente als Lagerfläche.

Im Inneren des Bauernhofs sind ebenfalls noch zahlreiche bauzeitliche Elemente vorhanden. Im Erdgeschoss sind neben den kassettierten Holztüren mit rundem Dekor in den Ecken noch die Holzterrasse mit spätbarockem Geländer, der schlichte, kassettierte ‚Takenschrank‘, der englisch verlegte Parkettboden, die typischen schwarz-gelben Fliesen in der Küche und eine kassettierte, mit buntem Strukturglas versehene Durchgangstür im Hausflur vorzufinden (AUT, CHA). Im Obergeschoss befindet sich die ‚Haascht‘ hinter einer Bretttertür. Die Türen sind von sandsteinernen Gewänden mit profilierten, umlaufenden Leisten mit angemalter Holzimitation gerahmt (AUT, CHA). Der Eichenholzdachstuhl mit seinen Holznägel ist ebenfalls überliefert (AUT, CHA).

Das Gebäude zählt zu den wenigen, überlieferten Zeitzeugen der landwirtschaftlichen Architektur mitten in Mersch. Seine Gestaltung ist exemplarisch für die Entstehungszeit. Durch den Einbau einer Schmiede in die Scheune und die jüngeren Anbauten ist die wirtschaftliche Wandlung Merschs von der Landwirtschaft zum Handwerk als Haupteinnahmequelle der Bevölkerung nachvollziehbar. Abgesehen von seinem authentischen Erhaltungswert, sowohl außen wie auch innen, hat der Streckhof noch zahlreiche, charakteristische Merkmale für seine Entstehungszeit vorzuweisen. Das Objekt ist somit als schützenswertes Kulturgut nationalen Interesses einzustufen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (TIH) Technik-, Industrie- und Handwerksgeschichte, (BTY) Bautypus, (ENT) Entwicklungsgeschichte

La COSIMO émet avec 8 voix pour et 1 abstention un avis favorable pour un classement en tant que monument national de l'immeuble sis 26, rue Nicolas Welter à Mersch (nos cadastraux 423/1531 et 422/0)

John Voncken, Christina Mayer, Christine Müller, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Matthias Paulke, Nico Steinmetz, Michel Pauly, Claude Schuman.

Luxembourg, le 15 janvier 2020

